

Bit Airport soll zum Fracht- und Passagierflughafen ausgebaut werden /Ehrgeizige Pläne des Luxemburgers Frank Lamparski in Bitburg

Neuer Großflugplatz in Reichweite zu St.Vith?

Bitburg/Eifel/Ostbelgien

Entsteht in Bitburg, in Reichweite zu Ostbelgien, nur 40 Autominuten von St.Vith entfernt, demnächst ein neuer Großflugplatz?

Der Luxemburger Projektentwickler Frank Lamparski will sich jedenfalls dieser enormen Herausforderung stellen. Seine Absichten haben 2010 in Bitburg aufhorchen lassen. Die Reaktionen reichen von Hoffnung bis Skepsis. Bis Ende dieses Jahres will der Projektplaner einen konkreten Vermarktungsplan vorlegen.

Nun, der frühere Militärflugplatz Bitburg in der deutschen Eifel soll in Zukunft zivil genutzt werden. Das hat sich Frank Lamparski zum Ziel gesetzt. Er rennt damit offene Türen beim Zweckverband Flugplatz Bitburg ein, der sich davon eine Festigung des Wirtschaftsstandorts erhofft. Der 44-Jährige aus Mamer ist Chef des Ingenieurbüros Stintec. Der Bit Airport soll jedenfalls erheblich ausgebaut und aufgewertet werden.

Seit dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte 1994 von diesem ehemaligen Nato-Flugplatz sind die umfassende Infrastruktur und ihr Umfeld Gegenstand von Maßnahmen, die zu einer neuen Zweckbestimmung der Anlagen auf dem insgesamt 484 Hektar großen Areal führen sollen.

484 Hektar

Die wirtschaftliche Konversion ist zum Teil schon erfolgreich durchgeführt worden. Denn knapp 170 Firmen, die 1200 Personen beschäftigen, haben sich mittlerweile dank gemeinsamer Anstrengungen des Bundes, des Landes Rheinland-Pfalz und der Kommune in den nicht mehr militärisch genutzten Gebäuden auf dem weitläufigen Flugplatz seit dessen Schließung niedergelassen. Sollte in einer weiteren Phase dieses Konversionsprogramms das Projekt von Frank Lamparski und seinen Geschäftspartnern gelingen, wäre dies natürlich eine optimale Ergänzung. Die Initiatoren möchten die frühere Airbase mittelfristig - im Zeitraum von rund zehn Jahren - zu einem internationalen Fracht- und Passagierflughafen gestalten.

Es handelt sich um ein ausschließlich privat getragenes Entwicklungsvorhaben. Bis 2025 sollen rund 400 Millionen Euro in dieses Unternehmen investiert werden, kündigt der Luxemburger



Der Flugplatz Bitburg wird seit 1994 nicht mehr militärisch genutzt. Die umfangreichen Liegenschaften konnten dank eines Konversionsprogramms Handel und Gewerbe zur Verfügung gestellt werden. Die frühere US Air Base könnte, so ein ehrgeiziges Privatprojekt, zu einem Fracht- und Passagierflughafen ausgebaut werden.



Dr. Joachim Streit, Vorsitzender des Zweckverbandes Flugplatz Bitburg, erläutert die Pläne.

an. Seinen Berechnungen zufolge könnten 2000 neue Arbeitsplätze entstehen. Hinter der Finanzierung stünden Investmentgruppen, erläutert Frank Lamparski. Grundlage des Geschäftsmodells seien seriöse internationale Studien.

Asien/Osteuropa

Das Nutzungskonzept sieht vor, den Frachtverkehr mit dem asiatischen Raum von Bitburg aus zu erweitern. Und im Reiseverkehr sollen neue Flugziele nach Osteuropa bedient werden. Eine direkte Beeinträchtigung der an den anderen Standorten in der Großregion wie etwa Luxemburg, Hahn, Zweibrücken, Saarbrücken, Köln oder Lüttich abgewickelten Verkehre ergebe sich daher nicht, so lautet die Argumentation.

Die erste Stufe des Ausbauprojektes könne auf der Grundlage der 2008 erteilten Genehmigung für den Instrumentenflugbetrieb verwirklicht werden, unterstreichen die Planer. Demnach können bzw. sollen in Bitburg auch Großraumflugzeuge vom Typ Jumbo-Jet (Boeing 747) starten und landen können.

Nachtflüge soll es aber nicht geben. Zwischen 6 und 22 Uhr stünden ausreichend freie Tagesfenster zur Abfertigung von Frachtflügen zur Verfügung, sagt der Projektentwickler. Nachtflugabhängige Paket- und Postverkehre werden nicht anvisiert. Dies käme natürlich der Lebensqualität der Anwohner in Bitburg und Umgebung zugute.

Frank Lamparski sprüht Optimismus aus. Seine Zuversicht schöpft er aus der Erkenntnis, dass der Luftverkehr nachweisbar eine der beständigsten Wachstumsbranchen darstelle. Deshalb sei die Zukunftsorientierung der geplanten Investitionen nicht in Abrede zu stellen sei. Bitburg liege zudem im »goldenen Dreieck zwischen Amsterdam, Paris und Frankfurt«. Der Flugverkehr werde sich grundsätzlich bis 2025 verdoppeln, so die Prognosen. Der Luxemburger verweist auch auf Untersuchungen, wonach der Fracht- und der Reiseverkehr jährlich um fünf bis sechs Prozent steigen würden. Es werde zu einem Mangel an Flughäfen kommen, den Bit-Airport abfedern könne, hat Frank Lamparski gegenüber den Regional- und Kommunalpolitikern in Bitburg erläutert.

Ökologisch

Der Flugplatz biete außerdem ausreichend Platz und gute Verkehrsanbindungen.

Nicht zuletzt soll das Projekt einen ökologischen Anstrich erhalten: Erderwärmung, moderne Abwasserbehandlung, Photovoltaik und stromsparende Technik.(hs)

07.01.2011